4. Rhein- Ruhr- Staffelmarathon

Gabi und der Staffelfluch

Am Vorabend zum Staffellauf erreichte mich Samstagabend die Hiobsbotschaft, das Gabi am Staffellauf nicht teilnehmen könne. Glücklicherweise hatte sich Doro, ihres Zeichens Altersklassensiegerin des diesjährigen Hermannslaufes, kurzfristig bereit erklärt für Gabi einzuspringen. Gabis Staffelfluch, der schon einen Start beim letztjährigen Staffellauf in Unna verhindert hatte, hatte wieder zugeschlagen. Doch damit nicht genug. Anja war verspätet aufgebrochen und klagte seit Sonntagmorgen über Rückenschmerzen. Somit machten wir uns mit zwei Fahrzeugen auf den Weg nach Duisburg. Zu allem Unglück erwarb Günter kurz nach der Abfahrt noch ein Startfoto der teuren Art auf der B1. Der Lauf schien von Beginn an unter keinem glücklichen Stern zu stehen.

Foto: Als die Welt noch in Ordnung war. Die geplante Staffel vor der Rohrmeisterei am Freitag. Anja, Gabi, Günter, Ingo

Pünktlich trafen wir dennoch am Stadion in Duisburg ein und verschickten kurzerhand Genesungswünsche an Gabi.

Foto: Leider nicht zu erkennen. Auf dem Zettel steht:“ Gute Besserung Gabi“

Während ich mich per Shuttlebus zum ersten Wechselpunkt bei Kilometer 7 begab, bereitete sich Anja auf den Start vor.

Foto: Anja, Maria Luisa, Doro, Günter vor dem Start

Foto: Wehe wenn Sie losgelassen, Start zur Marathonstaffel

Mit Musik im Ohr tauchte Anja nach 7 Kilometern und einer Laufzeit von ca. 36 Minuten am Wechselpunkt auf. Mittlerweile war fast das gesamte Marathonfeld, welches zwanzig Minuten vor den Staffeln gestartet war, an mir vorbeigezogen.

Foto: Wechselpunkt 1

Foto: Anja kurz vorm Wechselpunkt

Es herschte ein Klima wie im Treibhaus. Ich fing also an das Feld von hinten aufzurollen. Bei Kilometer 8 erreichte ich den letzten Zugläufer und tauchte langsam im Feld der Marathonis unter. Kurze Zeit später passierte ich die Drittplatzierten aus dem Jahre 2011. Die Schwüle war unerträglich und meine Beine waren schon nach drei Kilometer schwer wie Blei. Vorbei an den Zugläufern für 4:30 Stunden und 4:15 Stunden ging es durch Duisburg- Ruhrort Richtung Rhein. Bei Kilometer 14 passierte ich die Vizestaffel des Vorjahres. Die Friedrich- Ebert- Brücke ist bei Kilometer 17 erreicht. Der Anstieg raubt mir fast die letzten Kräfte. Am Scheitel der Brücke entdecke ich Wolfgang Seebacher. Ein kurzer Gruß und weiter geht es. Die Strecke scheint heute kein Ende zu nehmen. Ein Blick rheinaufwärts lässt den Wechselpunkt erahnen. Aber es sind immer noch drei Kilometer. Jetzt heißt es weiter kämpfen. Denn schließlich wartet Günter bei Kilometer 21.

Foto: Wo bleibt der denn? Günter an Wechselpunkt 2.

Foto: Na endlich. Ingo kurz vorm Wechsel.

Nach 59 Minuten erreiche ich endlich den zweiten Wechselpunkt. Ich war schon lange nicht mehr so fertig. Anja und Carsten sind auch schon eingetroffen und wir begeben uns per Bus zurück zum Stadion. Dort eingetroffen trennen sich erst einmal unsere Wege. Anja sucht den Verpflegungsstand auf und ich begebe mich zum dritten Wechselpunkt bei Kilometer 30,5 um Doro ein wenig Gesellschaft zu leisten. Am Wechselpunkt eingetroffen zählen Doro und ich die an uns vorbeilaufenden, vermeintlichen, Mixedstaffeln. Es scheint so zu sein, dass für uns, wie am Baldeneysee, wieder die Holzmedaille, sprich der vierte Platz, übrigbleibt. Pünktlich nach 45 Minuten trifft Günter am Wechselpunkt ein und übergibt den Chip, welcher der Zeitmessung dient und gleichzeitig Staffelstab ist, an Doro. Sie legt einen Blitzstart hin und ist bald am Horizont verschwunden.

Foto: Chipübergabe von Günter an Doro, Wechselpunkt 3

Foto: Schneller als der Fotograf, Doro nach dem Wechsel

Günter und ich begeben uns gemütlich Richtung Stadion und sehen uns die Sieger der Mixed- Staffel beim Zieleinlauf an. Da wir nichts zu gewinnen haben beschließen wir kurzerhand mit Doro gemeinsam ins Stadion einzulaufen und die Ziellinie zu überqueren. Ein einmaliges Erlebnis. Ins Stadion einzulaufen und mit Applaus begrüßt zu werden ist das Schönste was man sich vorstellen kann.

Foto: Zieleinlauf der Ruhrpotts. Von der Zeit sind zwanzig Minuten abzuziehen

Nach der Überquerung der Ziellinie nach 3:17,08 Stunden bekommen wir völlig überraschend die Mitteilung, dass wir uns für die Siegerehrung bereithalten sollen. Wir wären die zweite Mixed-Staffel. Anscheinend waren zwei vor uns laufende

Staffeln nur mit einer Frau angetreten. Nun begann eine über einstündige Wartezeit. Wir saßen im Innenraum und langsam brannte einem die Sonne ein Loch in den Schädel. Endlich war es so weit und der schönste Augenblick des Tages begann, die Siegerehrung.

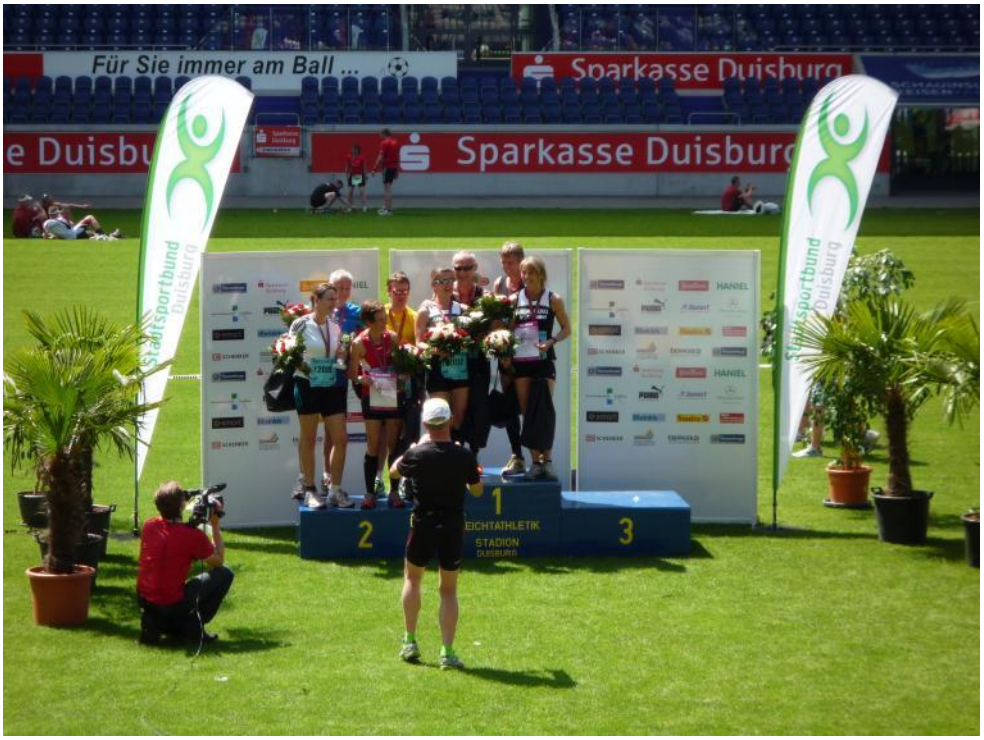

Foto: Siegerehrung der Mixed- Staffel

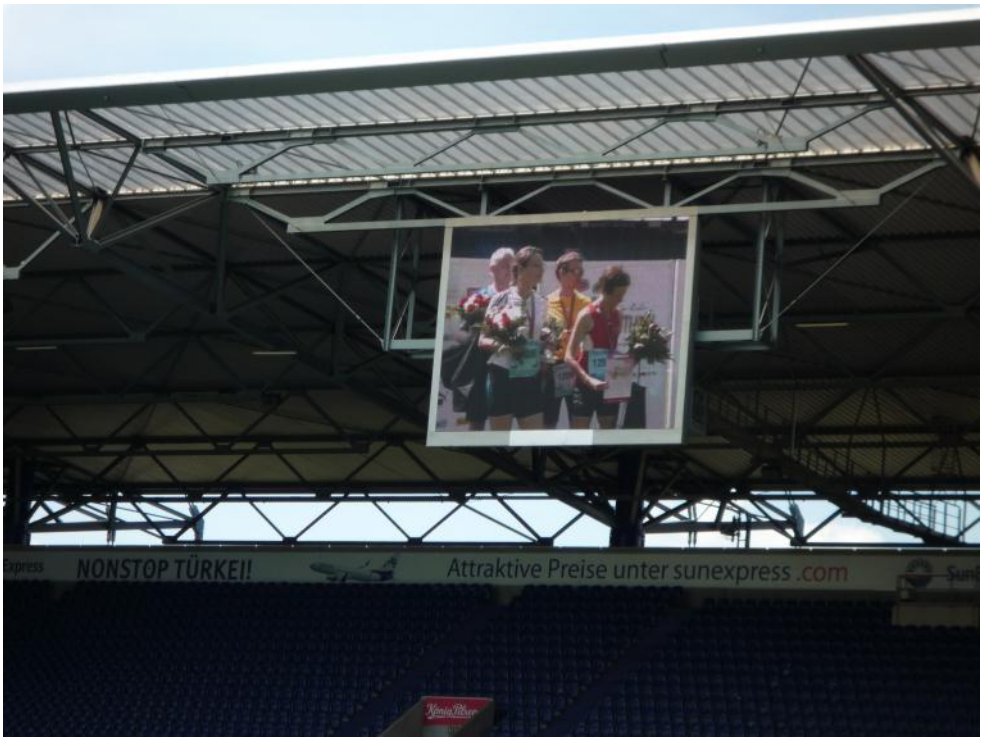

Foto: Ein Hauch von Olympia, Siegerehrung auf der Stadionleinwand

Foto: So sehen Sieger aus Teil 1

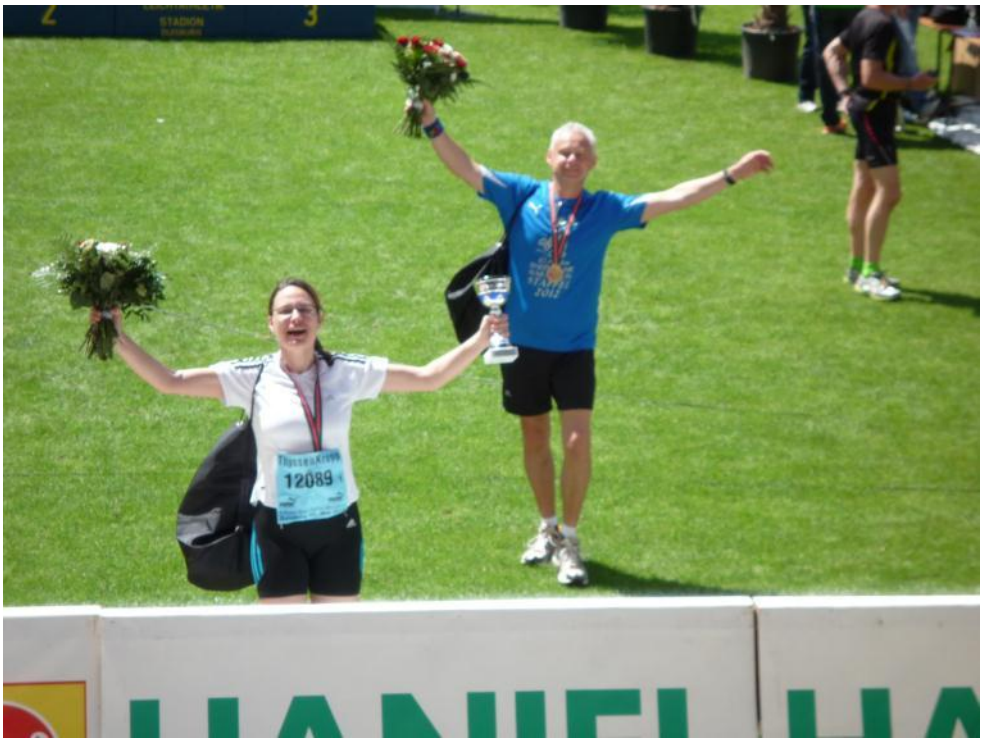

Foto: So sehen Sieger aus Teil 2

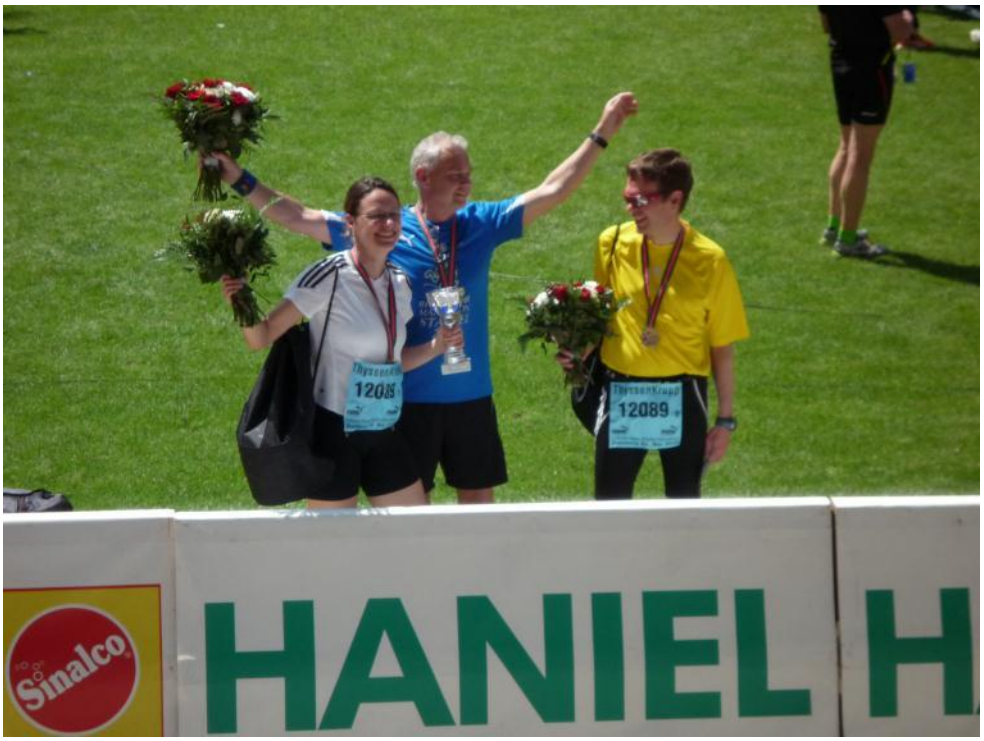

Foto: So sehen Sieger aus Teil 3

Foto: So sehen Sieger aus Teil 4

Schwer beladen mit Pokal, Urkunde, Blumen und einem Überraschungspaket begeben wir uns Richtung Heimat.

Und hier noch die Beweise des Triumphes:

Foto: Pokal

Urkunde